

Die Schweiz auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft

Der **Primärenergiebedarf**¹ pro Einwohner/-in hat in der Schweiz jahrelang stetig zugenommen. Seit 2005 scheint sich die Situation zu stabilisieren beziehungsweise ist ein Rückwärtstrend festzustellen.

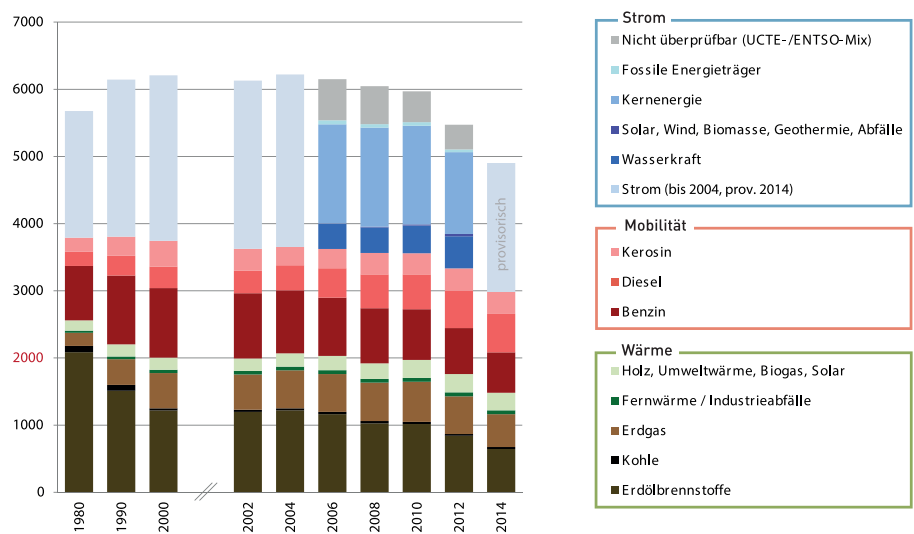
Lag die beanspruchte **Dauerleistung** in den 90er-Jahren noch bei über 6000 Watt Primärenergie pro Einwohner, so sank sie bis 2013 bereits auf unter **5500 Watt** pro Kopf.

Auch die **energiebedingten Treibhausgas-Emissionen** pro Einwohner in der Schweiz konnten in den letzten Jahren markant reduziert werden. Im Vergleich zu den fast 9 Tonnen pro Kopf anfangs der 90er-Jahre liegen die durchschnittlichen Werte im Moment noch bei rund **7 Tonnen pro Einwohner**.

Inwiefern dieser Rückgang durch die Auslagerung energieintensiver Produktion ins Ausland zu begründen ist, beziehungsweise inwieweit dieser durch vermehrte Importe von energieintensiven Gütern kompensiert wird, soll an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Auch wird nicht bewertet, zu welchem Grad die diversen energiepolitischen Massnahmen in den letzten

2000-Watt-Bilanzierung für die Schweiz

Dauerleistung nach Energieträger – Primärenergie in Watt pro Einwohner/-in



Grafik: Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft, Stand: August 2015. Datengrundlage: Gesamtenergiestatistik CH 2014; KBOB Empfehlungen; Gesamterhebung Stromkennzeichnung (2005–2013); Bilanzierungskonzept 2014.

Jahren ihre Wirkung entfaltet und zu dieser erfolgreichen Entwicklung beigetragen haben.

Fakt ist jedoch, dass wir innerhalb der Systemgrenze Schweiz **den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft** beachtliche Schritte **näher gekommen** sind. Sie scheinen innerhalb der vorgesehenen Zeit durchaus realistisch erreichbar zu sein.

¹ Grundlage für die Primärenergiebetrachtung ist die im Inland konsumierte Endenergie. Die Primärenergie berücksichtigt die gesamte Energie, die in den verwendeten Energieträgern enthalten ist, inklusive der grauen Energie, welche für Abbau, Aufbereitung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung des Energieträgers benötigt wird.

Einflussfaktoren

Den Trend unterstützende Faktoren

- Absoluter Endenergieverbrauch: konstant seit 2000 bei rund 870 PJ (Petajoule).
- Ständige Wohnbevölkerung: Zunahme seit 2000 um über 10%.
- Stromkennzeichnung: Zunahme Anteil erneuerbarer Energien im Lieferantenmix von 35% (2005) auf 55% (2013)
- Energieverbrauch im Verhältnis zum BIP: tendenziell leicht abnehmend.

Weitere, den Energiebedarf potenziell beeinflussende Faktoren

- BIP (Brutto-Inland-Produkt): Zunahme seit 2000 um über 20% (stark fluktuierend).
- Heizgradtage: von Jahr zu Jahr sehr volatil (2014 war z.B. sehr warm), seit den 1960er-Jahren eher rückläufig (die oben aufgeführten Daten sind nicht witterungsbereinigt).
- Weitere Erläuterungen zur Entwicklung und zu den Faktoren des jährlichen Energieverbrauchs der Schweiz finden Sie im «Synthesebericht: Ex-Post-Analyse des schweizerischen Energieverbrauchs».
- Zu 2014: Der Schweizer Verbraucherstrom-Mix (Lieferantenmix) wird nur alle 2 Jahre erhoben; zuletzt wurden im Juni 2015 entsprechende Angaben für das Jahr 2013 veröffentlicht; daher sind die Werte für 2014 noch provisorisch.

Städte und Gemeinden engagieren sich für die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft

Über 100 Städte und Gemeinden haben die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in ihrer Gemeindeordnung oder ihren energiepolitischen Zielvorgaben verankert. Einige davon haben sich im Rahmen einer Volksabstimmung dazu bekannt:

- Zürich (2008, 76,4 % Ja)
- Zug (2011, 51,5 %)
- Aarau (2012, 60,9 %)
- Nidau, (2012, 71%)
- Winterthur (2012, 51 %)
- Dietikon (2012, 68,8 %)

Unterstützungsprogramm des BFE für Gemeinden zur 2000-Watt-Gesellschaft

Ausgehend von der Energiestrategie 2050 unterstützt das Bundesamt für Energie BFE seit 2012 Energiestädte bei der Entwicklung ihrer 2000-Watt-Konzepte. Bisher haben sich **27 Gemeinden** dafür engagiert:

Aarau, Au, Balgach, Bonaduz, Bulle, Conignon, Felsberg, Fontenais, Gland, Grabs, Landquart, Le Locle, Lindau, Lumino, Melano, Meyrin, Minusio, Montreux, Planken, Steinach, St. Moritz, Vernier, Vilters-Wangs, Wald, Wil, Zuchwil, Zug.

2000-Watt-Areale Areale in Entwicklung, Areale im Betrieb

Bereits 9 Areale konnten das Label «2000-Watt-Areal in Entwicklung» bisher entgegennehmen:

- Greencity, Zürich
- Im Lenz, Lenzburg
- Stöckacker Süd, Bern
- Schweighof, Kriens
- Sihlbogen, Zürich
- Erlenmatt West, Basel
- Village Luzern Rösslimatt
- Grossmatte West B140, Luzern
- Malley-Gare, Prilly/Renens

Kantone engagieren sich für die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft

Diverse Kantone sind von der Vision der 2000-Watt-Gesellschaft begeistert. In ihren energiepolitischen Strategien haben sich bereits **23 der 26 Kantone** in irgendeiner Form zu den Zielen und Stossrichtungen der 2000-Watt-Gesellschaft bekannt.



Fit für 2000 Watt / Städte und Gemeinden auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft

Die Fachstelle der 2000-Watt-Gesellschaft definiert jährlich die aus heutigem Blickwinkel von Gemeinden zu erfüllenden Kriterien um einem ernst zu nehmenden Engagement in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft gerecht zu werden.

Erfüllt eine Gemeinde alle Anforderungen, so erhält sie von der Fachstelle eine entsprechende Bestätigung. Eine Pilotversion dieser Kriterien-Checkliste wurde **2014 von vier Gemeinden** ausnahmslos erfüllt: Basel, Buchs SG, Lumino TI und Zürich.

Gebäude in der 2000-Watt-Gesellschaft SIA-Effizienzpfad Energie (Merkblatt 2040, 08/2011)

Wohnen	Primärenergie nicht erneuerbar MJ/m ²		Treibhausgas-Emissionen Kg/m ²	
	Neubau	Umbau	Neubau	Umbau
Erstellung	110	60	8,5	5,0
Betrieb	200	250	2,5	5,0
Mobilität	130	130	5,5	5,5
Zielwerte	440	440	16,5	15,5

Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft

Deutschschweiz

Thomas Blindenbacher
Tel.: +41 (0)44 305 93 60
fachstelle@2000watt.ch

Romandie

Jérôme Attinger
Tel.: +41 (0)32 933 88 40
antenne@2000watt.ch

Italienische Schweiz

Michela Sormani
Tel.: +41 (0)91 224 64 71
competenza@2000watt.ch

www.2000watt.ch

Über Rückmeldungen zu diesen «Facts & Figures» freuen wir uns jederzeit.